

Winterdämmerung

Autor(en): **Höss, Dieter**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **142 (2016)**

Heft 2

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-952636>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Frau Holle, jetzt reden wir mal Klartext!

Kalenderblatt

Dass man um ihre
Schneeballschlacht
die Ferienkinder
hat gebracht,
ist kaum mehr
auszubügeln.

Jetzt fing die
Schule wieder an.
Zum Ausgleich dürfen
sie sich dann
dort in der Pause prügeln.

DIETER HÖSS



2016 und 1816

War das wieder mal ein Jammern! Das Klagen ging quer durchs ganze Land und hatte einen gemeinsamen Nenner. Kein Schnee in Sicht! Besonders lauthals kam es von den Bergbahnen. Zwar hat hierzulande ja bereits der kleinste Skilift zehn Schneekanonen, doch es geht ums Prinzip, um Kunden, sprich ums Geld.

Weihnachten oder Neujahr ohne Schnee, das geht gar nicht. Zwar fiel der Schnee später doch noch ausreichend runter, doch zur Unzeit, denn wer will schon später auf die Skibretter, wenn er bereits in die Badi kann.

Ja, mit den Wintern ist es zunehmend so eine Sache, mit dem 2016er-Jahrgang ganz besonders. Egal, ob schon der El Nino wütet oder die Klimaerwärmung eine Rolle spielt. Einen solchen nationalen Notstand muss man ernst nehmen.

Bestimmt wird man sich noch lange an das Jahr 2016 erinnern, genauso wie an das Jahr 1816. Das Jahr, als es keinen Sommer gab. Damals, vor 200 Jahren, brach nämlich der Vulkan Tambora in Indonesien aus. Und das mit der Kraft von sage und schreibe 170000 Hiroshima-Bomben. Es war der gewaltigste Vulkanausbruch seit 20000 Jahren. Rund 140 Milliarden Tonnen vulkanischen Materials verdunkelten damals den Himmel weltweit. Auch über Europa und somit auch das Firmament der Schweiz.

Dieses Inferno hatte zur Folge, dass es keinen Sommer gab, keine Wärme. Alle Ernten fielen aus, in der Folge kam es zu Hungersnöten. Doch die Katastrophe hatte auch positive Seiten. Es gab fantastische, wunderschöne Sonnenuntergänge. Womit auch klar ist, dass es uns 2016 noch viel schlechter ergeht als unseren Ahnen 1816: Für Sonnenuntergänge war der Nebel im Flachland einfach zu zäh.

LUDEK LUDWIG HAVA

Winterdämmerung

Der gute alte Schneemann zählt, seit es am Schnee im Winter fehlt, zu den bedrohten Arten.

Der Sesselliftbetreiber hockt seither im Ochsen und tarockt. Er zehrt längst vom Ersparten.

Mit teuren Schneekanonen schiesst man Vögel, die, wo alles spriesst, nicht mehr gen Süden starten.

Der Wintersportler sagt: Das wars! Und macht zum Narren sich in Bars mit anderen Genarrten.

Das Skihaserl ist aufgetaut und zeigt der Pistensau mehr Haut als anfangs zu erwarten.

Die Gärtnerei hat Konjunktur. Eisblumen aber blühen nur in lang vergilbten Schwarten.

DIETER HÖSS



Der Wetterprophet

Der Winter zeigt sich selten weiss, weil es zu warm, wenn nicht gar heiss. Und wer sich weismacht: «Halb so schlimm, Prognosen sind doch nur Klimbim!», der denkt, er sei extrem gescheit, doch rächt sich das wohl mit der Zeit.

Gehörte Schnee zum Wintersport, bringt man ihn künstlich jetzt vor Ort. Ob Alpen, Allgäu, Hunsrück, Harz – statt weiss sieht heute man meist schwarz. Doch wo es nicht schnei'n soll, da schneits, wie jüngst in Afrika bereits. Besorgt sind wir nicht im Geringsten, wirts richtig Winter erst zu Pfingsten.

HANSKARL HOERNING

LUDEK LUDWIG HAVA

